# MEDIENSPIEGEL

Elena Morena Weber 2017-2023

> Stimmen von Presse Newsletter & Publikum

> > (Auszug)

### PR·SMA Kostproben auf dem Theaterplatz

Bericht auf arttv.ch Online Kulturmagazin arttv April 2023



Trailer «Poems From Inner Space» - Episode 1

# Tänzer:innen erproben einen poetischen Tanzparcours mitten durch die Stadt Baden

PUBLIZIERT AM 17. MÄRZ 2023 </>

Für die Erarbeitung der zweiten Episode von «Poems From Inner Space» brachte das Kollektiv Prisma das Kurtheater in die Innenstadt.

Das Tanzkollektiv arbeitet mit «Poems From Inner Space» an einer tänzerischen Trilogie. Temporär verlegen sie ihre Proben in und rund um den NEO-Badenfahrt Bau auf dem Theaterplatz. Dieser wird zum durchlässigen Labor für die Kreation der Tanzperformance, die im Dezember 2023 im Kurtheater Première feiern wird. Passant:innen können dem kreativen Prozess täglich beiwohnen.

#### **Poems From Inner Space**

Kritik von Thierry Frochaux P.S. Zeitung 9. September 2022

## **Auftakt**



tobertoConciatori

Das Kollektiv PR·SMA erforschtin einer Trilogie die Wechselwirkung Mensch-Umwelt. Teil eins: ein Spaziergang.

ucas de Rio Estévez. Elena Morena Weber und Luca Magni (Ton) bilden das ■ Kollektiv PR·SM A, das vom Aargauer Kuratorium eine Dreijahresförderung gesprochen erhalten hat, das Kurtheater Baden stellt den Spielort. Teil eins war draussen, Teil zwei wird im Foyer und Teil drei auf der grossen Bühne inszeniert. Am meisten profitiert hat, wer den Kopfhörer nur halb aufsetzte, weil damit der eigene Zugang zur Umwelt während des gesamten Umgangs gewährleistet war. Fünf Gruppen folgen jeweils einer/einem TänzerIn auf einem Parcours durch die nähere Umgebung, währenddem die offenbar erst Mensch gewordene Kunstfigur ihre Bewegungen vom ungelenken Quasimodo bis zumfussflinken Gene Kelly raffiniert. Was nebenbeipassiert-ein Kleinkind sprengtdie geschlossene Gesellschaft auf der Casinoterrasse, ein Passant erkundigt sich über das Wohlergehen des am Strassenrand zwischen den Sträuchern liegenden Tänzers - ist nicht planbar, als ZuschauerIn aber überaus neckisch und bereichernd. Denn die Tonalität von «Poems from inner space», dessen Musikspur eher einem sphärisch-monotonen Soundteppich entspricht, als ein melodiöserRhythmus entwickelt würde, ist recht pathoslastig die Natur umschmeichelnd angelegt, von Wechselwirkung ist da noch nicht viel zu erkennen. Erst beim Finale, als sich alle vor dem Glaspavillon von Lisbeth Sachs auf einer Amphitheatertreppe versammeln, verschiebt sich die Naturzugewandtheit in eine Dominanzvon Technikgläubigkeit. Der mit Luftfiguren behangene, gänzlich mit Theaterrauch erfüllte Raum wird zum UFO, das mit Lichteffekten wiederum - wie die Umgebung zuvor-den Tänzer-Innen eigentlich die Show stiehlt. Was in der Quintessenzder beiden Teile natürlich die Bedeutung des Menschen im Universum trifft. Als kleines, überambitioniertes, sich bedenkenlos und völlig selbstbezogen durch all das bewegendeWesen. Dass wir mitgemeint sind, ist augenscheinlich, froh.

«Poems from inner space», 3.9., Kurtheater, Baden.

#### **Poems From Inner Space**

Interview mit Kollektiv PR·SMA Aargauer Zeitung 22. August 2022

#### Anna Raymann

Das Publikum soll ins Theater hineingezogen werden. Das schwebte der Architektin Lisbeth Sachs vor, als sie 1939 den Entwurf für den Neubau des Kurtheaters vorlegte. Der durchlässige Pavillon sollte die Zuschauerinnen und Zuschauer schon abholen, bevor sie das Haus überhaupt betreten würden: «So war am Tag der Eröffnung im Frühling 1952 alles gefügt, der Garten ringsum angelegt, das Freilichttheater in ein paar Stufen schon gesetzt, alles bereit, ein neues Leben hier durchfluten zu lassen», so schrieb die Pionierin der Schweizer Architekturgeschichte damals in den Badener Neujahrsblättern.

Die junge Tanztruppe, welche die aktuelle Saison im Kurtheater eröffnen wird, teilt diese Ambition. Das Kollektiv Prisma nähert sich in drei Spielzeiten dem Haus an. Das erste Kapitel beginnt vor der Tür, im Bäderquartier und im Kurpark. Erst die nächsten zwei Kapitel führen ins Haus und dann, zuletzt, auf die Bühne.

#### Bei ihnen sieht sogar hartes Training nach Party aus

Zum Kollektiv gehören Lucas del Rio Estévez, Elena Morena Weber und Luca Magni. Lucas del Rio Estévez kennt seine beiden Komplizen aus früheren Projekten, schon länger hätte er gerne etwas Gemeinsames - etwas «Kollektives» gemacht. Dann kam die Ausschreibung des Tanzförderprogramms «Szenotop» des Aargauer Kuratoriums, und er dachte sich: «Let's do it» - danach ging alles ganz schnell. Die drei Kunstschaffenden bringen unterschiedliche Erfahrungen mit ins Trio; Luca Magni die Komposition und das Sounddesign, Elena Morena Weber immersive Bühnenkonzepte und gemeinsam mit Lucas del Rio Estévez die Choreografie. «Ich will die Magie der Kollaboration ausschöpfen. Es reizt mich, Dinge umzusetzen, die allein nicht möglich wären», erzählt der



Sie bitten das Kurtheater Baden zum Tanz: Lucas del Rio Estévez, Luca Magni und Elena Morena Weber (v.l.n.r.).

Bild: Demian Bern

Basler. Die drei sprechen umsichtigen miteinander, erteilen sich gegenseitig das Wort.

Kurz nach der Zusage suchten sie per Ausschreibung nach Tänzerinnen und Tänzern für ihre «Poems From Inner Space. Episode I». Rund 80 Bewerbungen gingen ein: «Die Menge hat uns überrascht, weil wir nicht zu den grossen Fischen gehören», sagt Elena Morena Weber. Fünf Personen mit unterschiedlich langen Bühnenbiografien sind nun seit Frühjahr mit ihnen am Proben. Eine der jungen Tänzerinnen ist als Praktikantin angestellt, das Kollektiv unterstützt sie dabei, in der nicht ganz einfachen Welt des professionellen Tanzschaffens Fuss zu fassen.

neue

muss andauern, mindestens drei Jahre. Denn auf diese Dauer ist das Förderinstrument ausgelegt, mit dem das Kuratorium die Produktion mit jährlich 80 000 Franken unterstützt. In dieser Zeit ist das Kurtheater Baden ihre Probe- und Wirkstätte. «Wir sind mit grossen ErwarWeise, in der sich jeder von uns austoben kann», sagt Magni.

Die Langfristigkeit erlaubt ihnen, in Baden anzukommen: «Wir sind nicht von hier, aber wir wollen die Identität des Ortes erkunden», so Magni weiter. Die Truppe tut dies, indem sie nach draussen gehen. Ihr Tanz-

sie reagieren, und auch Jugendliche wollen oft spontan mitmachen: «Aber vielleicht denken sie auch, wir würden nur raven», lachen die drei. Tanz sieht bei ihnen, so wie bei allen Profis, leicht aus.

#### Die gespaltene Welt im Tanz vereint

«Tanz sollte keine elitäre Kunstform sein. Wir wollen ihn zu den Leuten bringen», sagt Weber. Dazu ausgedacht hat sich das Kollektiv Prisma einen Spaziergang, der das Publikum auf fünf verschiedene Wege durch die Umgebung schickt, bis schliesslich alle wieder im Freilichttheater vor dem Sachs-Pavillon zusammenfinden.

Der Titel «Poems From Inner Space» bezieht sich nicht auf wirkliche Gedichte, sondern auf eine innere Bewegtheit. Die Performance beschreibt eine Zerrissenheit in einer immer komplexer werdenden Welt. «Wir haben uns viel mit der Dysbalance, dem Ungleichgewicht in diesen schnelllebigen Zeiten auseinandergesetzt. Wie das ewige Grundrauschen immer lauter wird, bis man seine eigene Stimme kaum noch wahrnimmt», erzählt Weber. Es geht um das Auseinanderdriften -«wie beim Urknall», so Elena Morena Weber - und die Sehnsucht nach dem wieder zusammenfinden. Entstanden ist ein sehr intimes Stück, dass die Perspektiven und Geschichten der Beteiligten miteinbezieht.

Die Kopfhörer mit der vielschichtigen Komposition von Luca Magni überträgt diese direkt auf die Ohren des Publikums. «Es ist mehr ein Eintauchen und weniger ein Konsumieren», sagt Weber und Magni fügt, etwas verschmitzt, an: «Man muss mitgehen. Rein physisch sorgt der Spaziergang für ein anderes Erlebnis als im bequemen Theatersessel. Wir sind iedenfalls wetterresistent.»

#### Poems From Inner Space:

03./04. September, Start beim Kurtheater Baden.

Public Warm-Ups: 26./27./28. August, Kurpark, Baden

Vorschau auf Aux arts etc. 10. Februar 2022



→ PERFORMANCE / MUSIQUE / DANSE / PHOTOGRAPHIE

#### 24 STUNDEN

La lumière, le son, le corps dans l'espace

LES 11 ET 12 FÉVRIER 2022

KUNSTRAUM WALCHETURM

Kunstraum Walcheturm Kanonengasse 20 8004 Zürich

Vendredi 11 février à 20h30 Samedi 12 février à 17h et à 20h30. Ouverture des portes 30' avant le début

Billets: 30 francs https://www.moods.club/de/ ?d=202202

En savoir plus sur le projet de



Photos et vidéos: lüra Zimmermann



Paysages urbains nocturnes de Zurich...



Et en contraste l'immersion dans la nature...

24 heures concentrées en 80 minutes. Immersion sonore et visuellet

Ils sont trois à nous faire entrer dans cet espace urbain qui nous à la fois familier et étrange. C'est d'abord l'œil qui est sollicité. Propulsés dans un paysage urbain grand format, nos yeux s'installent à

Züri-West, fascinés par le défilé incessant des voitures, saisis par

beauté des lumières de la ville et leurs danses géométriques. Puis vient l'oreille. Instruments à vent, synthétiseurs et autres machines qui forment une forêt

câbles viennent aiguiser notre perception sonore tout en renforçant

notre acuité visuelle. Non seulement

la ville vibre et vit, mais ce décor https://www.walcheturm.ch/agenda/kunostherkolothevimagination.il nous

inonde.

D'ailleurs une créature apparaît

se fond dans l'image ou s'y perd. Son corps est-il prisonnier tout comme sa tête? Que cherche-t-

Comment se libérer? Où trouver issue possible?

Musique et image nous font faire des allers et retours entre pavsages urbains et nature pure: avec le

qui se lève sous nos yeux, la montagne qui s'approche avec

sommets enneigés et rocheux et,

mi-journée, une forêt de chênes inondée de lumière. Nous sentons la

force de la nature. Matthias Tschopp est à la flûte traversière, au saxophone et autres instruments.

Ses doigts s'activent sur la console.

La maîtra da l'imana liira

### AUX **ARTS** ETC.

COUPS DE **COEUR** 

> ÉCOLE **SCHULE**

> > LIEUX

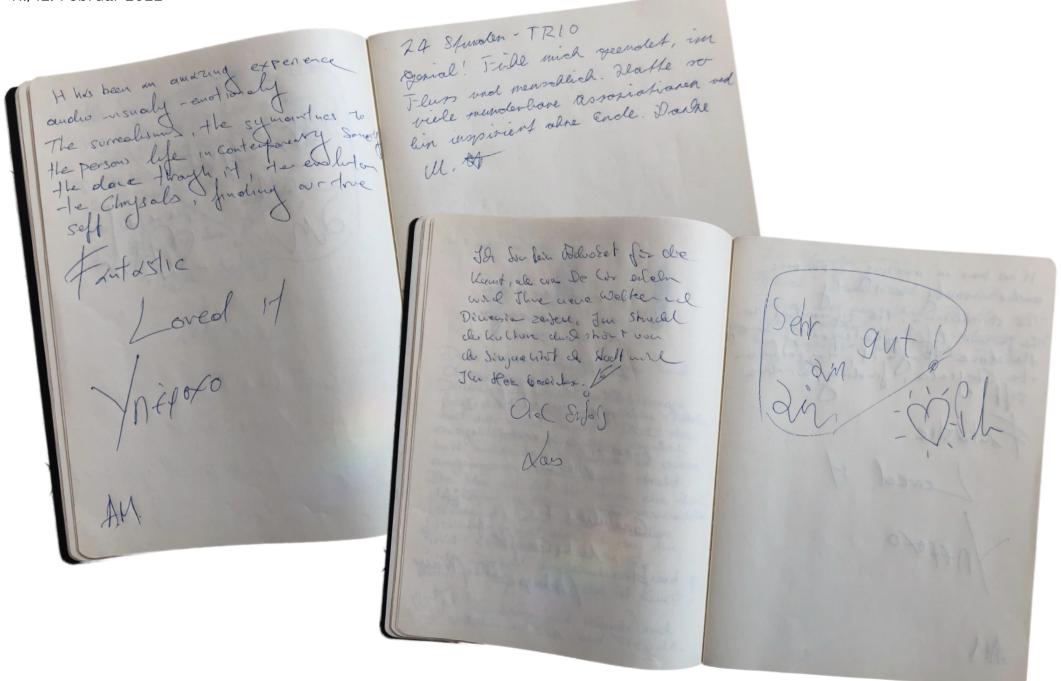
**BAZAR** 

→SUIVEZ NOUS

RECHERCHE

Auszüge aus dem Gästebuch 11./12. Februar 2022 am 11. und 12. Feb. 2022 unden Danke für diesen vielseitigen Angen. und Danke für die intereganten Erklasungen (nach dem gretzekel) mit welchen die und mit wieriet "Geepuhr" TRIO ausgeklugellen akustischen visuellen and motorischen Raffinessen zu einem Gratulier + ausgewogenen Zusammenspiel Ancht. Die dee uit der Uhr sowie die durch hile Gri den torpes von Cleva in 3D verwandelk Leinward baten wich besonders Passivier. und hatwlich die im takt tauzenden Figuren V. Redo Detail durchestudiest und P demach impronsiest: das ist knust? De Weiterlin viel Clan und Freude

Auszüge aus dem Gästebuch 11./12. Februar 2022



E-Mail Korrespondenz anschliessend zu den Aufführungen im Kunstraum Walcheturm Zürich 11./12. Februar 2022

Hoi Elena,

hey nochmal vielen Dank!!!Es war einfach nur special ung grossartig!Hoffe ihr drei kreiert bald wieder etwas Gemeinsames!

Es war eine mega schöne Performence; und während man dasass und Teil dieser war.....

.....schade habt ihr sie nicht mehr Tage laufen gehabt; ich hätte sie so gern Freunden weiterempfohlen, auch..!

ganz liebs gruessli marianne

Was ich gestern gesehen habe war echt spitze. Wunderbar inszeniert bis zum kleinsten Detail. Trotz vieler Technik sehr poetisch mit der Präsenz von dir.

#### Ciao Elena,

Volevo scriverti una cosa che mi era piaciuta molto dello spettacolo 24 Stunden.

C'è un elemento in musica jazz che si chiama Interplay, si tratta di una sorta di somma delle parti che richiede un lavoro continuo da parte del gruppo.

Ecco voi tre avevate una coesione davvero incredibile che si misurava sopratutto negli intenti.

Chiaro i tre elementi di danza, musica e video avevano una grande qualità in sé, ma si sentiva come gli elementi tendessero ad un unione oltre a sé stessi.

Un'altra cosa che mi è piaciuta molto è stata la coesione dell'estetica dello spettacolo con il luogo stesso.

Invece di ricreare il solito Black Box in cui il pubblico venga staccato da qualsiasi realtà, voi avete creato uno spettacolo che si sposasse molto bene con la sala al suo stato naturale.

Quello che magari molti avrebbero percepito come un limite di mezzi è stato trasformato in un punto di forza dell'intero spettacolo. Davvero gran bel risultato!

Anche gli elementi visivi ( e scenografici, come l'orologio che dava la traccia della direzione del tempo) erano precisi e molto ben curati.

Insomma, ancora complimenti per il vostro
lavoro e a presto :)

Saluti Luca

#### POEMS FROM INNER SPACE

Pressemitteilung zur 3-Jährigen Förderung 7. Dezember 2021

# SZENOTOP -DAS FÖRDERPROGRAMM THEATERUND TANZ DES AARGAUER KURATORIUM

Die dreijährige Förderung geht an das Kollektiv Lucas del Rio Estévez, Elena Morena Weber, Luca Magni und ihre Trilogie Poems from Inner Space.

Mit der Trilogie POEMS FROM INNER SPACE erforscht das Kollektiv in den Spielzeiten 2022–2024im Kurtheater Baden die Wechselbeziehungen zwischen der inneren Ökologie des Menschen und seinen Umwelten. Ausgehend vom menschlichen Organismus als Ort, der unseren Lebensraum sinnlich erfahrbar und geistig begreifbar macht, bearbeiten sie den Themenkomplex Inner Ecology mit und über den Körper und seine Sinneswelten. Dabei verfolgen sie in szenischen Formaten das ambitionierte Ziel, die Dynamiken zwischen inneren und äusseren Ökologien mit der transformierenden Kraft der Darstellenden Kunst erlebbar zu machen.

Gegenseitige Inspiration und die Dringlichkeit, Aufführungskünstein gemeinsamer Praxis weiterzuentwickeln, führte das Kollektiv zusammen. In Baden verknüpfen sie ihre Erfahrungen und künstlerischen Sprachen: das zeitgenössisch-urbane Tanzvokabular von Lucas del Rio Estévez, die immersiven Choreografien von Elena Morena Weber und die multimediale Klangkunst von Luca Magni.

Sie greifen die gastfreundliche Haltung des Kurtheaters Baden auf und manifestieren sie als einladende Geste in konzentrischer Bewegung: vom öffentlichen Terrainder Stadt Baden, durch den Körper des Theaters bis hin zu seinem Herzen – der Bühne.

publiziert am 07. Dezember 2021







# AARGAUER KURATORIUM

AKTUELL

Newsletter
Beitragssprechung

PORTRAIT

TERMINE

GESUCHE

VERANSTALTUNGEN

PUBLIKATIONEN

MEDIEN

LINKS

#### FIELD COMPOSITION

Ankündigung des Workshops im Rahmen der SEEDS Academy, Produktionszentrum Tanz + Performance, Stuttgart Juli 2021





## (WORKSHOPS)

#### (SPEED-MEETING) (PUBLIC VIEWINGS)

Das Produktionszentrum Tanz + Performance lädt Tänzer\*innen und Choreograf\*innen ein, Teil der SEEDS Academy zu werden, die auf die speziellen Bedürfnisse der Tanzschaffenden zugeschnitten ist. Die Academy soll eine professionelle Werkstatt für die Stuttgarter Tanzszene sein und wichtige Impulse in der zeitgenössischen Tanzund Perfomancekunst setzen.



FILM & DANCE/PERFORMANCE with Noud Heerkens

06.-09.09.2021 10-13 h | 14-17 h

09.09.2021

• Place: Produktionszentrum

Ort: Produktionszentrum

#### (WORKSHOP)

FIELD COMPOSITION mit Elena Morena Weber

10.-11.09.2021 14-18 Uhr

Ort: in begrünten Stadtteilen

#### PUBLIC VIEWING

11.09.2021 17.30 Uhr

Ort: Treffpunkt wird noch

#### SPEED-MEETING & ABENDESSEN

mit Darsteller\*innen der Stuttgarter Tanz- und Performanceszene

Ort: Produktionszentrum

••• Anmeldung zu den Workshops bis 01.09.2021 unter info@produktionszentrum.de

#### \*\*• Workshop FILM & DANCE/PERFORMANCE FIELD COMPOSITION

.\*• with Noud Heerkens (engl.)

The workshop will explore the crossover between film and contemporary dance. Both disciplines defined and considered in the broadest and most playful way. The first two days start by showing and discussing a wide spectrum and approaches of (post) modern dance films. This will give rise to a conversation about the concept of dance film, its narrative constructions, working methods, cinematic and choreographic styles and the roll of the

But above all the workshop intends to inspire the participants practice to explore the relations and dynamics between dance performance, choreography and film on different levels by watching, experimenting, conceptualizing making and presenting. The participants will making and presenting. The participants will work in multidisciplinary groups where rolls can switch and a generous and energetic attitude goes hand in hand with an open and playful atmosphere.

Noud Heerkens is an independent filmmaker, teacher, curator and producer. Since 1978, after briefly studying archi-Since 1978, after briefly studying archi-tecture at TU Delft, Heerkens has con-centrated on filmmaking and installation practices. He investigates the limits of film as a medium, as well as the cross-overs between film and other disciplines. Heerkens' films and installations were shown on various national and internashown on various national and interna-tional platforms. They are part of the collection of the Dutch Film museum BYE. In 2016 Herekens started the dance film project 'An invitation to DANCE' that negotiates the relationship between the cinematic experience of dance and the 'embodiment' of the spectator. The in-stallation premiered during the 15° inter-national edition of CINEDANS at the FYE Film museum. Hearlens has taught at Heerizens is a tutor at the Master Institute of Visual Cultures in Den Bosch.

#### FILM & DANCE/PERFORMANCE

Monday 6th of September 10.00 –13.00 h

duction + Domain of Dance Film I 14.00-17.00 h

### Experimenting in interdisciplinary groups

Tuesday 7th of September

10.00 –13.00 h Domain of Dance Film II 14.00 -17.00 h Briefing the assignment

#### and exploring dance, image and sound Wednesday 8th of September

10.00 –13.00 h Presentation concept 14.00 –17.00 h Producing dance,

arsday 9th of September 10.00 –13.00 h Producing dance,

image and sound 14.00 -17.00 h Edit image and sound 20.00 - 21.30 h Public Viewing and Q&A

Place: Produktionszentrum members free

#### Speed-Meeting und Abendessen

#### mit Darsteller\*innen der Stuttgarter Tanz- und

In jeweils 10-minütigen Gesprächen bieten wir die Gelegenheit einzelne Darsteller\*innen der Freien Szene kennenzulemen und in einen kurzen Austausch zu treten, Anschließend wird es ein gemeinsames Abendessen im Produktionszentrum geben, bei dem die Gespräche vertieft werden können

#### Montag, 06.09.2021 ab 18.00 Uhr

Ort: Produktionszentrum

Anmeldung bis 01.09.2021 mit Angabe der Tätigkeit

#### mit Elena Morena Weber

**(** 

In diesem Workshop erforschen wir Potentiale der choreografischen Komposition im öffentlichen Terrain. Entlang von tänzerischen Parcours in begrünten Teilen Stuttgarts schärfen wir die Sinne für eine intensive Erfahrung mit der unmittelbaren Umwelt und der eigenen Tanz-sprache. Die Verbindung über Bluetooth-Kopfhörer erschafft eine Parallelweit, die unserei Bewegung zugleich Fokus und Unabhängigkeit ermöglicht: Visuelle, taktile und räumliche Impulse dienen als Impulse für die über Funk angeleiteten Improvisationen in Solo und Gruppenkonstellationen. Die städtische Umge bung wird zugleich Labor und Bühne für die choreografische Komposition

Der Workshop richtet sich an professionelle Tänzer\*innen, die der eigenen Bewegungssprache in einem für den Tanz ungewohr Kontext neu begegnen und auf diesem Spielfeld physische sowie räumliche Grenzer

Elena Morena Weber ist international im Bereich der Darstellende Künste tätig. 2018 war sie Stipendiatin an der Akaden Schloss Solltude. In ihrer künstlerischen Arbeit verbindet sie die Faszination für Themen der Zugehörigkeit und der Erin-nerung mit einem besonderen Interesse Interaktion mit dem Publikum. In inter-disziplinären Begegnungen und verschi denen Medien untersucht sie Methoden Als Lehrerin und Bewegungsvermittle in der Schweiz, Deutschland, Schweder Großbritannien oder China teilt sie ihr Wissen sowohl mit Profis als auch Ama

#### FIELD COMPOSITION

Freitag, 10.09.2021 14.00-18.00 Uhr

Mitaliader kostenlos

Samstag, 11.09.2021 14.00 – 18.00 Uhr

 Ort: in begrünten Stadtteilen Stuttgarts Treffpunkt: Produktionszentrum Kosten: Nicht-Mitglieder 40,- €,

Samstag 11.09.2021 17.30 Uhr



Treffpunkt für Showing: wird zeitnah bekanntgegebe



#### FILM & DANCE/PERFORMANCE **Public Viewing**

Die Ergebnisse des FILM & DANCE AND PERFORMANCE Workshops werden im Produktionszentrum präsentiert. Im Anschluss findet ein Q&A mit dem Workshopleiter Noud Heerkens und den Teilnehmer\*innen statt.

#### Donnerstag, 09.09.2021 20.00 Uhr

• Ort: Produktionszentrum Eintritt frei

#### FIELD COMPOSITION Public Viewing

In der letzten halben Stunde des Workshops von Elena Morena Weber gewähren die Profitänzer\*innen Einblicke, wie sie die cho reografischen Prinzipien der FIELD COM-POSITION im öffentlichen Raum umsetzen Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch mit den Teilnehmer\*innen

#### Samstag, 11,09,2021

Ort: Treffpunkt wird noch bekannt gegeben Kostenfreie Teilnahme











#### **Newsletter Winter 2021**

Rückblick & Ausblick 27. Januar 2021



Antwort an: Elena Morena Weber

#### 2022 | NEWS #1



#### RÜCKBLICK

Aus dem Rechercheprojekt BESTIARIUM\* florierten choreografische Formate in urbanen und grünen Landschaften. Besonders umtriebig waren wir in der Konstellation TRIO: unser SOUNDWALKING im Zürcher Industriequartier ist laut Gästebuch "...ein Abtauchen in eine wundersame Welt inmitten der turbulenten Stadt". Mit den FIELD COMPOSITION Workshops choreografierte ich talentierte, wetterfeste Tänzer\*innen durch grosszügige Innenhöfe und blumigen Parks. Im kreativen Austausch mit dem Tanzdramaturgen Guy Cools im Rahmen von Double Mentoring bewegten wir uns zwischen digitalem Sitzungsraum, Zürich und Stuttgart bis ins Bleniotal (CimaCittà) und Engadin (Muzeum Susch).

Ältere Perlen wurden auf Hochglanz poliert: MEMORABILIA bespielte die Bühnen des Wildwuchs Festival Basel und das Landesmuseum Stuttgart, GEORGE

2.0 schwebte im Theaterhaus Stuttgart und die Film-Doku WELL. COME

HOME! feierte im charmanten Tessiner Salone Piazza Grande Première. Wer nochmals in das Stück eintauchen möchte, findet diese inzwischen auf meinem Vimeo Kanal.

Dass ich auf Bühnen, in Hotelzimmern, alten Wasserspeichern, absteigenden Grünflägen und zwischen lächelnden Buddhas durchs Jahr tanzte, verdanke ich last but not least inspirierenden Kollaborationen mit Lucas del Rio Estévez, Mirjam Gurtner, Lior Lev, Martina Gunkel und Christine Chu.



#### **AUSBLICK**

Eine ganz besondere Ehre stimmt das Neue Jahr ein: Mit dem frisch gegründeten Kollektiv PRISMA choreografiere ich gemeinsam mit Lucas del Rio Estévez und Luca Magni zwischen 2022 und 2024 die Trilogie Poems from Inner Space am Kurtheater Baden. Das Förderprogramm Szenotop, ermöglicht unser Vorhaben. Soweit sei nur verraten, dass die Première der ersten Episode für September geplant ist. Aktuell setze ich mit dem TRIO die Reise durch komplexe Modularsysteme, Instrumentalklänge und projizierte Bildwelten fort. Wie einen guten Wein lagerten wir die Kreation 24 STUNDEN auf Grund unumgänglicher Verschiebung zwischen den Jahren ein und präsentieren die sound/tanz/bild/performance nun am 11./12. Februar im Kunstraum Walcheturm in Zürich. Es wird ein 360° Erlebnis, versprochen! Ungeduldige Tanzliebhaber kommen bereits diese Woche auf ihre Kosten: das Tanzstück Search von Lucas del Rio Estévez spielen wir im Fabriktheater Zürich im Rahmen des YEAH YEAH YEAH Festivals und touren anschliessend im Rahmen Tanzfaktor Interregio durch die Schweiz. Ein temporäres Zuhause bekomme ich im Stück Almost Home von Mirjam Gurtner während des Migros-Kulturprozent Tanzfestivals Steps, bevor Theater Jetzt mit Fenice.Poschiavo für die Sommermonate ins wunderschöne Puschlav einlädt.

Mögen sich unsere Wege auf, hinter und abseits der Bühne(n) kreuzen!

Herzlichst, Elena

<sup>\*</sup> Das Projekt BESTIARIUM wird gefördert durch das Migros-Kulturprozent und die Landis & Gyr Stiftung

#### **SOUNDWALKING**

Auszüge aus dem Gästebuch 1. Juni 2021

> Grandiose Dolee, Holle Spreder, die for Wesse Untohelting Souten. Grandischer Spetiegeng, und obs bi beden Weter! Danke for die Februng durch lereis 5

En Elebnis für alle Sinne, ein Abtanchen in eine wundersame Welt inmitten der turbukenten Stadt. Einmalig! Danke Andrea 1.6.21

> Lucius Buchardt hiff Rimini Botoboll! Soli gut gemaat! Caspolleys.

Auch Robert Walser håtte seine Frende dan gelast Toll! Ditumi tink RandE/My

Super Idee, tolle Maly. Klasse!

Fine ganz neve Art Eisich und Hause Muge sung zu sehen. Erstausliche Farben und Dinze gesehen. Fantastisches Erlesnis! LaRa

Losiassen - Jehend sich gehen lassen auf dem Weg durch die einem sanst so kalt
und uninteressant erscheinenden Industrie jebäuden
begegnem einem auf einmal Geschichten.
Eine Stadt, die erzählt, und um die Geschichten
zu nären, muss man sich der Utimme
zuwenden und ihr zuhäten.
Danke Velmals für diese Enhnerny!

#### SOUNDWALKING

Auszüge aus dem Gästebuch 1. Juni 2021

Merci fürs Geschenk der Aufmerksemkeit!
Die wilde Bäche unter dem Asphalt
Neben wieder! Jane Jacobs keht
über den Nierandsbucht Witz &
Elemor : Lon-Reto

Welch super Idee!
Wunderbase Möglichkeit
mit beganbender Musik und
frundlichen Stimmen die
verbetonierte Stadt zu bestaumen.

Danke vielmals für den sehönen Abend.

Danke, was super, und der Film" lauft im Kopf weiter Christophe

W fare

Ach wie henlich,
einfach mit bewegen,
geführt zu werden.

Alle Sinne sind wamfonst!
Die klange hillen mich ein
E fahren, erleben,
Danke sehr
Margh

504NDWALK - WALKING SOUNDS

TOWE INTEL DAS QUARTIER EINHAL

AME DIESE ART & WEISE KENNEN ENDERNEN!

DAS GANZE BEI MACHT ALS ZUGABE 
DARAUF FREMEN WIR UNS...;

#### **GEORGE 2.0**

Einzelausstellung in der Galeri54 Göteborg / SE www.streemit.com im November 2019

# The 26th Art Gallery Tourin Gothenburg 2019

#### Hi all Art lovers!

The weekend's gallery tour became something of a mastodontic tour. The entire eleven gallery visits were on the agenda. One of the galleries had vernissage on the second of November.

Galleri Uddenberg celebrated 45 years with a memorial exhibition with paintings by Bertil Fredholm. This weekend's big surprise is to add Elina Morena Weber with her hologram GEORGE 2.0. "Using fragments from Bonn Park's play Traurigkeit und Melancholie is the work GEORGE, which was set up in 2017 as a dance performance, a relection on loneliness and melancholy as radical ways to exist". All you have to do is see! At Gallery BOX you can look at pictures that take up the topic order and safety. Exhibitor David Larsson has had several exhibitions as bearers of social and political histories.







**GEORGE 2.0** 

Künstlergespräch mit Kurator Denis Romanowski Galeri54 Göteborg / SE November 2019

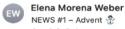


Konstnärssamtal med Elena Morena

Autoplay next video

#### **Newsletter Winter 2020**

Jahresvorschau 7. Dezember 2020



An: info@elenamorena.com,
Antwort an: Elena Morena Weber

#### 2020 | NEWS #1



#### **REVIEW**

Whether time flies by or feels endless is a matter of perspective. That is why the memory of the open-air spectacle <a href="WELL">WELL</a>, COME HOME! seems both near and far at the same time. The <a href="photo gallery">photo gallery</a> as well as the <a href="press review">press review</a> are perfect for reviving the colourful autumn nights in Ticino. A little further north – in the spaces of Galleri54 in Gothenburg – GEORGE 2.0 expanded into its hybrid extensions and brought Scandinavian amazement and inspiring conversations, such as <a href="this talk with">this talk with</a> artist and curator <a href="Denis Romanovski">Denis Romanovski</a>. Meanwhile, the production of a pocket-sized edition is still in an embryonic stage. Instead, in the form of a <a href="Micro EXPedition">Micro EXPedition</a>, Demian Bern and I drew artistic research enthusiasts to a park in downtown Stuttgart, using methods from dance and design to sharpen their senses for creative work. We currently work on a macro-format to follow.

The year 2020 contrasted the past one with a focused and slightly introverted working mode. In return, the website appears in a new look and long-fermenting ideas receive time and space for further condensation and refinement.



#### **PREVIEW**

I take the joy of moving outside the dance studio and interacting with designers, photographers, musicians and sculptors with me in my current research project BESTIARIUM\*, which pursues my curiosity and fascination for the complex relationship between humans and nature. What's on the agenda: plenty of time outdoors, enlightening and failing experiments, meteorological challenges, formats inviting to observe, experience and immerse in, as well as reflective exchange thanks to the mentoring programme Double. The collaboration with the ensemble TRIO continues under this star with EPISODE #LABOR. Next Friday, December 11th, there will be the opportunity to look into our encounter between movement, sound and image during an immersive work-in-progress showing. As soon as temperatures will soften, it's time to return to the south of Switzerland to celebrate and discuss the significance of theatre in the Malcantone region. Most likely in the charming Teatro di Banco, and possibly in a beautiful piazza. Definitely with poetic music and a great love for Ticino culture. More details will follow at the given time.

I am looking forward to shared experiences in the near and more distant future!

Warm wishes, Elena

La Regione 10. Oktober 2019

Straordinario spettacolo con teatro, danza e musica ideato da Elena Morena Weber e Oliver Kühn

# Well, Come Home!

Ultime repliche per lo spettacolo che ripercorre le vite straordinarie di persone del Malcantone emigrate in altre parti del mondo

di Francesco Hoch

Che un villaggio venga fermato per diverse sere a riflettere sulla storia della sua regione, è sicuramente un fatto straordinario. Che questo sia avvenuto poi con un lavoro teatrale con musica e danza lo è ancora di più. Il villaggio malcantonese di Fescoggia ha avuto questo coraggio, lasciando alla direzione artistica della danzatrice Elena Morena Weber, assieme all'attore Oliver Kühn, di invadere con un lavoro artistico di alto livello un mondo discosto dai grandi centri, ma situato all'interno di una storia preziosa del suo passato che è stata riannodata in modo originale dagli autori per l'occasione.

Originalità e professionalità si rafforzano a vicenda e hanno convinto decisamente il numeroso pubblico accorso da più parti del nostro paese. Suddivisi in gruppi, si percorrono le varie "stazioni" scelte all'interno del villaggio, per vedere e sentire raccontare o meditare su fatti straordinari vissuti da persone del Malcantone che in epoche diverse erano emigrate con successo in vari paesi del mondo.

Ogni scena è costruita con fantasia e con un raffinato senso del teatro.

Nulla sembra lasciato al caso: come costumi o persino oggetti, sempre inerenti a un discorso che sta tra il racconto storico e l'intervento divertito della riflessione, toccando temi importanti non solo dell'emigrazione, ma anche della memoria, del valore di un passato coraggioso, come dell'importanza della loro conoscenza per il nostro mondo at-

In questa tematica si viene immersi subito dall'inizio con l'arrivo nel paese in auto, con tutti gli atteggiamenti dell'attualità, di chi vorrebbe ricordare il suo passato e si immedesima in se stessa da bambina.

sempre su questo doppio binario.

E allora, in una piazzetta si incontra Domenico Trezzini, il grande architetto di Astano che all'inizio del Settecento ha disegnato da zero la città di San Pietroburgo assieme allo zar Pietro Primo "Il Grande" che cerca alla fine buffamente di esprimersi in russo.

In un altro suggestivo luogo, la danzatrice Amina Boschetti che a metà dell'Ottocento ha danzato in importanti teatri europei, danza e si porta con sé simbolicamente una grande valigia. Orgogliosamente, in maglia azzurra, al fondo di una scalinata, si inneggia alla nazionale di calcio uruguayana che nel 1950 ha vinto i campionati del mondo, con il malcantonese portiere e allenatore Roque Maspoli. Statuaria, invece, dall'alto, con decisa recitazione, illuminata da una semplice lampadina, Filo-

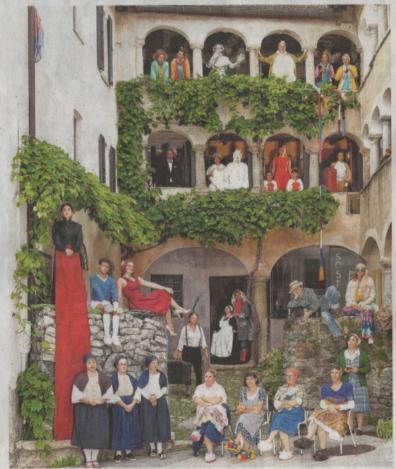
mena Ferrari, diventata imprenditrice in Liguria nella seconda metà dell'Ottocento, arringa, secondo un preciso documento, i suoi operai a non scioperare. Dai meandri della Fescoggia notturna, quasi un paese fantasma, senza abitanti, diventata assolutamente scenografica, una piccolissima Venezia teatrale, si è poi confluiti nella cosiddetta piazzetta centrale per il gran finale.

Non posso dapprima non accennare a un piccolo gioiello d'invenzione teatrale: donne sedute in un piccolo angolo che pettegolano sui fatti dei personaggi emigrati: un piccolo capolavoro di gesti, suoni, parole, sincronismi, ritorni, co-Una finzione che porta lo spettacolo stumi, da godersi intensamente fino alla sua conclusione.

> Altre scene meriterebbero di essere menzionate, come le esoteriche benedizioni di un prete nella chiesa illuminata e profumata di incenso, i canti ritmici uruguaiani, una coppa di gelato gustata acrobaticamente con musica dal grammofono, e altre ancora.

Tutti in piazza quindi per assistere alla grande danza di gruppo attorno alla protagonista vestita di rosso che simbolicamente danza con il Futuro, pure rosso, ma dal volto coperto. Un grande augurio che sfocia in un invito a terminare tutti con una Festa nel palazzo, exconvento e ora museo d'arte, sempre accompagnata dalle significative musiche di Sandro Schneebeli.

Per tutti: un Well, Come Home! Che è il titolo di questo straordinario evento. Info: www.elenamorena.com/welcome.



Ancora in scena venerdì 11, sabato 12 e domenica 13

#### Cittadini del Malcantone attori in 'Well, come home!' di Elena Morena Weber e Oliver Kühn

# Bentornati a Fescoggia

Dal 27 settembre, sul palco a cielo aperto, la migrazione raccontata attraverso le musiche di Sandro Schneebeli, partendo da quattro celebrità: il calciatore, la ballerina. l'architetto e l'imprenditrice di successo

laRegione | venerdì 20 settembre 2019

di Beppe Donadio

Amina Boschetti, dall'orfanotrofio al calore di una famiglia milanese, poi a Torino, dove scopre la danza: nel 1862, sarà prima ballerina alla Scala e, un anno dopo, anche all'Opera di Parigi: Roque Maspoli, storico portiere della nazionale di calcio uruguaiana con radici a Caslano, nel 1950 difende la porta degli uruguagi contro il Brasile, sconfitto in finale a Rio per lo sconforto di un intero popolo; Filomena Ferrari, da Molinazzo di Monteggio, si trasferisce in Liguria dove. da contadina, si rimbocca le maniche e nel 1876 prende in mano l'attività del marito morto troppo presto creando quasi cento posti di lavoro; Domenico Trezzini, da Astano, terminerà i suoi giorni di architetto in Russia nel 1734, non prima di avere ridisegnato San Pietroburgo.

'Well, come home!' (titolo a metà tra il benvenuto, 'welcome home', e il 'dai, torna a casa') prende spunto da questi quattro migranti straordinari e li riporta in vita nello spettacolo di Elena Morena Weber e Oliver Kühn che a Fescoggia, a partire dal prossimo 27 settembre, dirigeranno una compagnia composta da professionisti e semplici - ma non meno efficaci - cittadini del Malcantone in una combinazione di danza e teatro (e un po' di gastronomia, con grande evento conclusivo a tavola che è comunque parte della narrazione).

#### 'La gente si sposta costantemente'

«Si trattava di lavorare non in un black box, ma di usare la struttura offerta da c'è alcuno spartito da leggere». un paese, cosa che mi capita spesso di tare storie direttamente nei luoghi in cui



'Abbiamo estratto da ognuno il succo per combinarlo alle idee che ci eravamo fatti girando per il paese'

'Well, come home' - che ha le musiche di fare», racconta a 'la Regione' Elena, arti- Sandro Schneebeli - è nato «raccogliensta di origini greche nata a Zurigo. «Ma do idee, passando molto tempo nelle vie questa volta ci tenevo a collaborare con di Fescoggia a raccogliere sensazioni» Oliver Kühn», attore teatrale, autore ere- continua Elena. «Nel Malcantone ci Il calciatore, l'architetto, l'industriale, passato. «Lui è specializzato nel raccon- Germania. Quando ho mostrato Fescoggia al mio collega, anche se non è proqueste sono successe». Trovata 'la qua- prio il mio paese d'origine, Oliver ha

movimento che si uniscono in modo che maturi, o con altre influenze. Il contesto carlo, «non è un teatro storico, è una trail tutto non sia né uno spettacolo di dan- che mi premeva portare in scena è pro- duzione tutta nostra. Le biografie sono stesso con le sale, chi ci aiuta a montare za, né uno di teatro. «Di scritto non c'è prio quello della migrazione, tematica uno spunto per raccontare una storia, il mai stato nulla, i testi si creano sul mo- storica per il Malcantone ma anche at- pubblico non se ne andrà dalla rappremento, a seconda delle situazioni, non tuale, perché la gente si sposta costante-sentazione senza nulla di più della bio-somma, il concetto "Lo spettacolo lo mente»

#### Filomena e la rivoluzione industriale

gista con il quale aveva già lavorato in sono cresciuta, poi mi sono spostata in ma soprattutto «Filomena, che a me piace particolarmente perché per la sua epoca fece qualcosa di fuori dal comune. dra' con il suo background di teatro, i compreso la prospettiva di qualcuno piccolo fece una rivoluzione industriale

grafia, ma vivrà i lati umani di quelle fate voi" è davanti e dietro l'ipotetico sistorie, proverà a capire cosa muove le pario persone a spostarsi, quali difficoltà vivo- Si parte il 27 settembre, dunque, e si reattori e danzatori professionisti; tutto il e 13 ottobre, inizialmente non previste, resto del cast è composto da una ventina si stanno riempiendo anch'esse. «Per di abitanti del Malcantone tra gli otto e i mantenere l'intimità, che è uno dei sesettantacinque anni, scelti dopo un lavo- greti del risultato finale, evitiamo un afgestire un'industria di laterizi. Nel suo ro specifico su ognuno di essi: «Ci sono flusso troppo copioso di pubblico». Chi scene individuali e di gruppo, abbiamo vuole esserci, può scrivere a welcodue hanno ideato un unico testo in cui che è stato lontano tanto tempo e ora anche senza saperlo». Quello di Elena e chiesto loro cenni biografici, le motiva- me@elenamorena.com, o chiamare lo fondere i due vocabolari: «Ci sono testo e torna e vede quel posto con occhi più Oliver, la malcantonese ci tiene a specifi- zioni che li spingevano verso questo 079 943 35 20.

progetto, per mettere in piena luce le qualità. Abbiamo estratto da ognuno il succo per combinarlo alle idee che ci eravamo fatti girando per il paese».

Il punto d'incontro iniziale di questo spettacolo, un po' itinerante e un po' residente (nella piazza centrale), è poco fuori il paese, ove è sita la cassa (e dove ci si registra per 'vivere' la cena conclusiva); lo spettacolo prende le mosse da un parcheggio dal quale una guida filosofico-turistica porterà il pubblico verso il paese fino al punto in cui li attende una donna, fil rouge dell'intera storia, che torna al suo passato e incontra il suo ricordo (la bambina); questa la prenderà per mano per portarla, assieme al pubblico, all'interno del paese fin sulla piazza, elemento centrale da cui si dipaneranno i frammenti dei ricordi, nelle viuzze limitrofe, luoghi dove confrontarsi con le diverse epoche.

«Non ci sono ruoli principali, non abbiamo dato un valore più alto alle figure storiche all'interno dello spettacolo» dice Elena. «Per noi, i personaggi famosi non sono più importanti di altri. Ci interessa l'elemento dello spostamento». L'evoluzione dello spettacolo porterà infine tutti nuovamente in piazza, per il gran finale all'interno della Sosta d'Arte.

#### Lo spettacolo lo fanno loro

«La popolazione di Fescoggia e il Comune di Alto Malcantone ci stanno dando grande appoggio. Laddove mancano risorse ci danno aiuto con manodopera, infrastrutture, cose che io, lavorando a Nord delle Alpi, non avrei mai avuto. Già avere una sala prove per sei settimane senza limitazioni è per me un lusso grandissimo». E nella gioia di Elena ci sono anche «il contadino che ci offre il DEMIAN BERN WCH prato per parcheggiare le auto, il Consiglio parrocchiale che ci mette a disposizione la chiesa, il patriziato che fa lo palchi e palchetti, l'osteria che fornisce le bottiglie che servono alla scena». In-

no durante l'evento della migrazione». plica il 28 e 29; ulteriori repliche il 3, 4 e I personaggi storici sono interpretati da 5 ottobre: le rappresentazioni dell'11, 12

Interview L'Osservatore, 20. September 2019

#### Well, Come Home! Intervista a Elena Morena Weber, ideatrice dello spettacolo



Well, Come Home! – è questo l'emblematico titolo del progetto artistico di Elena Morena

Weber e Oliver Kühn, Letteralmente, a "ritornare a casa" e a rivivere nello spettacolo sono i più celebri cittadini del Malcantone l'architetto Domenico Trezzini. l'imprenditrice Filomena Ferrari, la ballerina Amina Boschetti e il calciatore Roque Gastón Máspoli – provenienti da diverse epoche e con interessi assai diversi, ma tutti con radici malcantonesi, proprio come l'ideatrice dello spettacolo, che ha qui trascorso gran parte dell'infanzia e dell'adolescenza. Nata a Zurigo, da padre greco, ha vissuto negli Stati Uniti, in Ticino, in Germania ed è da diversi anni ritornata nella terra d'origine. «La tematica del cercare radici è molto presente nella mia vita e nel mio lavoro», ha chiarito Elena Morena Weber nel corso dell'intervista che ci ha gentilmente concesso. svelando tutti i dettagli dell'originale spettacolo

Da dove nasce l'idea di questo progetto artistico? «Due anni fa ho conosciuto Florindo Boschetti, proprietario della Sosta d'Arte – una vecchia casa nel nucleo di Fescoggia – che aveva visto un mio lavoro presentato al Festival Ticino in Danza.

che venerdì 27 settembre debutterà a Fescoggia.

nel nucleo di Fescoggia – che aveva visto un mio lavoro presentato al Festival Ticino in Danza. Abbiamo trascorso diverse ore davanti al camino e ho subito maturato l'idea di voler fare qualcosa 'qui'. All'inizio avevo l'intenzione di fare una sorta di 'museo vivente' all'interno di questa casa, ma poi mi è sembrato chiaro che doveva essere qualcosa legato alla regione. Ho cercato la collaborazione di Oliver Kühn, specialista del teatro site-specific con cui ho già lavorato in passato, e così ci siamo lanciati insieme in questo percorso iniziando le ricerche, e ci siamo soffermati sull'idea del partire e del tornare verso

un luogo. Il Malcantone ha una storia di migrazione abbastanza importante, ci siamo così resi conto che la Sosta d'Arte non sarebbe bastata e che avremmo voluto coinvolgere tutto il paese di Fescoggia.»

## Lo spettacolo trae spunto da quattro celebri malcantonesi...

«Ci sono anche loro perché ci sembrava importante fare dei riferimenti a delle 'realtà', di modo che facilitasse l'accesso al pubblico, ma non facciamo un teatro d'informazione pedagogico, quello che a noi interessa è il lato umano. È sbagliato avere l'aspettativa che si conoscerà la biografia di un Trezzini, piuttosto che della Boschetti: sono dei cenni, delle note particolari dei personaggi che a noi sono piaciute e che abbiamo messo in forma teatrale. Il linguaggio è quello della danza e del teatro; c'è del testo, del movimento, ci sono tanti immagini, tanti colori...»

# Nella locandina si legge che il pubblico 'potrà decidere individualmente quanto tempo soffermarsi nei vari punti di Fescoggia'. Può chiarire questo aspetto?

«Il pubblico verrà suddiviso in gruppi e ci sono vari circuiti all'interno del paese, e all'interno di questo circuito sono situate queste scene, che sono da un lato i personaggi storici, però i veri protagonisti sono i nostri figuranti, un gruppo di malcantonesi, tra gli 8 e i 76 anni, in prevalenza donne. Mentre il pubblico percorre questo percorso incontra queste scene che vengono proposte in loop: nessuno dirigerà i gruppi, quindi ognuno potrà decidere se e quanto soffermarvisi; ci sarà un po' di caos, ma ci piace l'idea che il pubblico si perda un po'.»

# A differenza di uno spettacolo teatrale tradizionale, le 'barriere' tra attori e pubblico spariscono?

«È vero che questo velo, a differenza del teatro classico, è molto più sottile, però permette anche a molte più cose di succedere: c'è molta più interazione tra l'interprete e il pubblico. Ogni spettacolo diventerà unico, come succede anche nel teatro classico, ma penso che questo si presti ancora di più.»

## Ritornando ai figuranti, c'è stata una buona accoglienza?

«Sì, penso che all'inizio sono stati mossi dalla curiosità: non si tratta di un progetto che ricorre di frequente, è una cosa abbastanza nuova per la regione. Aubert Crovato e Giovanni Gilgen avevano fatto 'Il lupo di Curio' [nel 2013], uno spettacolo che durava dodici ore e aveva coinvolto l'intero paese, però non sono a conoscenza di altri spettacoli del genere... È incredibile quello che si venga a creare in questo processo di lavoro con i figuranti: la disponibilità a mettersi in gioco, entrare nei panni di qualcun altro, avere pazienza, ed ascoltare. In occasione dell'iscrizione è stato chiesto loro di rispondere ad alcune domande: segni particolari, talenti, sogni e cosa non avrebbero mai voluto fare in pubblico. Si è poi creata una 'mappatura' del cast provvisorio, i cui ruoli sono stati assegnati in base ai talenti ed ai desideri.»

#### Lei non solo è una danzatrice, ma è anche l'ideatrice dello spettacolo, nonché la regista e costumista. Come si definirebbe, o le categorie, di per sé, sono limitanti?

«Il mio lavoro è nelle arti sceniche: io parto dal corpo, lavoro con il corpo, però nella forma sono legata molto al teatro perché penso sempre al contesto. Per me il movimento è importante, ma lo è anche l'estetica, la scenografia ed i costumi. Per Well, Come Home! ho curato il lavoro di costumi e scenografia: è stato un lavoro che è andato costruendosi con lo sviluppo dei personaggi. A dire il vero, se potessi tornare indietro avrei preferito studiare costumi e scenografia. Essendo una produzione della scena indipendente con un budget limitato bisogna ingegnarsi: tante cose le trovo per strada, o le recupero (ad esempio, sono stati fatti dei costumi con delle vecchie tende), e sto facendo rivivere certi oggetti che sono a casa dai miei nonni, ridandogli nuova vita.»

#### I testi, a cura di Oliver Kühn, sono stati definiti in divenire, come successo con i costumi, o vi siete mantenuti fedeli al progetto iniziale?

«Il testo è una bozza. Una volta che si prova si modifica e si trasforma. In tedesco si dice che 'deve crescerti in bocca': l'interprete deve renderlo suo. La difficoltà è stata trasmettere l'idea, nei figuranti, che la struttura debba essere tecnicamente chiara, pulita, ma che si possa giocare in modo che le due cose non si sovrappongano: essere naturali nell'interpretazione, ma al tempo stesso 'stare nel quadro' ».

#### Si tratta di una produzione bilingue, quali?

«lo ho un background di danza, quindi per me il linguaggio non è molto legato al testo. La danza può trasmettere delle cose che in forma di testo non si possono esprimere: è un linguaggio universale ed immediato. Credo molto nel linguaggio tramite immagini, quindi ci sarà soprattutto questo: il testo che ci sarà, sarà importante come suono, soprattutto. Poi i testi sono misti, in italiano e in tedesco. Anche i testi italiani saranno mediati attraverso le immagini, saranno quindi comprensibili, perché creiamo diversi strati: non c'è solo il testo ma c'è la persona, il costume, la situazione.»

#### Tra i personaggi, colpiscono in particolare quelli del Tempo e del Ricordo...

«Il tempo ha un ruolo importante, è di grande influenza sulla nostra vita. Spesso è proprio il ricordo a farci tornare indietro, dopo tanti anni passati all'estero. Nello spettacolo raccontiamo che solo con il ricordo hai un presente, e solo con il tuo presente puoi andare verso il futuro. C'è anche la figura dell'lo narrante, che è in bilico tra ricordo e futuro, e non potrebbe esistere senza di essi: non può affrontare il futuro se non si confronta con il passato.»

## Il percorso ha fine nella Sosta d'Arte, dove era stato ideato il progetto...

«L'idea è di coinvolgere tutti i sensi. Nel teatro sono predominanti il visuale e l'acustico. Svolgendosi lo spettacolo in uno spazio aperto si sentiranno anche gli odori del paese: quando piove in Malcantone c'è un odore che per me c'è solo qui; attraverso questa sensazione, si apre la memoria. Sono sempre i sensi che danno accesso alla memoria. Creando e aprendo anche il lato gastronomico andiamo a toccare un altro senso. Solo mangiando si riesce a creare una forma di dialogo profonda, propria del teatro e della musica.»

Lucrezia Greppi

La Rivista di Lugano 15. Juni 2019

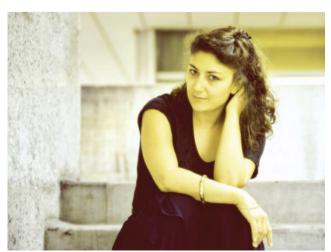
# Riportando tutto a casa

di Roberto Guidi

UNA DIMORA STORICA DI FESCOCGIA E I PROFUMI DELL'INFANZIA IN MALCANTONE, LA MUSICA E IL TEATRO,L'OMAGGIO ALLA CASTAGNA
EI RICORDI DELL'EMIGRAZIONE, L'AMICO REGISTAE IL TALENTO PER LA DANZA TUTTO QUESTOVIENE FRULLATO PER DIVENTARE UNO
SPETTACOLO ORIGINALISSIMO – UNA SORTADI
KOLOSSAL – CHE STA PRENDENDO FORMA NELLA MENTE DI ELENA MORENA WEBER. SEI RAPPRESENTAZIONI TRA SETTEMBRE E OTTOBRE
2019. È IN CORSO IL CASTING: CHI HA VELLETÀ
ARTISTICHE SI FACCIA AVANTI!

Ouando accenna all'incontro che ha dato il «la» a quest'iniziativa, le si illuminano oli occhi. «Circa un anno e mezzofa ho conosciuto Florindo Boschetti, proprietario di Sosta d'Arte a Fescoggia, una vecchia casa trasformata in galleria. spazio espositivo. Conosco diverse abitazioni storiche, anche in Malcantone, ma questa è veramente speciale. Il proprietario ne ha fatto un gioiello. Ci sono così tante tracce del passato, si percepisce l'energia di tutti gli artisti che sonotransitati e, come me, hanno magari bevuto un caffé, un rosso o una grappa nella meravigliosa sala con il camino. Mi sono subito innamorata di questo luogo e quando ci siamo salutati mi era chiarissimo che avrei voluto, anzi dovuto, realizzare qualcosa che avesse a che vedere con l'edificio e la regione che le sta attorno».





Elena Morena Weber, ideatrice di «Well, come home!».

#### Esclusiva per il Malcantone

Elena Morena Weber ha attirato la nostra attenzione con un annuncio giunto in redazione: «Danza, teatro, poesia: "Well, come home!" sotto il delo di Fescoggia. Serate informative ad Arosio in vista di uno spettacolo previsto nell'autunno 2019. Cercansi abitanti di ogni età e associazioni interessate a partecipare». L'appello è firmato da una ragazzadi 33 anni che si sta costruendo una solida carriera oltre Gottardo grazieal suo talento di danzatrice. «Da dieci anni, dopo aver studiato in particolare a Monaco di Baviera, lavoro come libera professionista in qualità di interprete e sempre più anche promuovendo progetti».

La sua è una vita in viaggio. «Sono nata a Zurigo, a quattro anni con mia mammadi siamo trasferite in Ticino, a Castelrotto, e a 18 sono tomata nella Svizzera interna, dove vivo. Mia madreè invece ad Astano. Il Malcantone lo sento insomma come casa, perché sono semprei luoghi dell'infanzia quelli che segnano una persona, i ricordi più cari». Elena Morena Weber ci sta mettendo cuo-

re e passione, idee e conoscenze. «Per quanto io ami il teatro come luogo fisico, mi piace sempre più lavorare in posti fuori dal comune. In questo senso sono forse stata influenzata dal regista Oliver Kuhn, che con il suo Theater Jetzt esplora tervitori inediti, mischiando tematiche storiche a contesti attuali e componenti di surrealismo. Situazioni straordinarie che la gente non è abituata a vedere. Spesso il pubblico è invitato a spostarsi per seguire le diverse scene. Collaboro con lui da diversi anni e mi affianca in "Well, come home!", pensato esclusivamente per il territorio malcantenese».

#### Domenico Trezzini e gli altri

Dopo questo preambolo, arriviamo al succo: cosa avete raccontato nelle due serate di Arosio? «Abbiamo parlato di uno spettacolo che narra anzitutto la storia di una donna. Torna nel luogo della sua infanzia perché ha lasciato qualcosa in sospeso, e mentre attraversa le vie del villaggio, passato e presente, sogno e realtà si fondono. Percorrendo le strette strade di Fescoggia, vecchie conoscenze incontrano emigranti malcantonesi, fino ad arrivare all'amtico convento».

Per mettere in scena tutto questo servono parecchie persone... «La produzione sarà realizzata con professionisti delle arti sceniche del Ticino e d'Otralpe, un solido nucleo di una decina di persone, affiancato da appassionati di danza, teatro e musica della regione, speriamo almeno una trentina ma siamo promi a ostitame barecchi di tità.

Alle serate si sono fatti avanti molti interessati? «Qualcuno, altri ci hanno detto: "Io vorrei ma forse non sono capace...". Non è





Domenico Trezzini, icona malcantonese idolatrata a San Pietroburgo.



Il villaggio di Fescoggia sarà teatro di sei rappresentazioni.

fondamentale avere spiccate capacità in questa o quell'altra disciplina, perché ci saranno diversi ruoli e diverse possibilità di esprimersi. Starà ai professionisti far brillare chi ha deciso di mettersi in gioco. L'importante è che chi partecipa abbia voglia, sia mosso dal fuoco sacro».

Danza, teatro, poesia, musica: un progetto ambizioso... «Diciamo di sì, a me piace porre l'asticella in alto. A onor del vero è però ancora tutto work in progress. C'è un fil rouge. che è quello dell'allontanamento e del ritorno dal luogo di origine, dall'adolescenza. C'è il riferimento a un passato contraddistinto, per quanto riguarda il Malcantone, da tante personalità partite per fare fortuna altrove: il primo nome che viene in mente è quello di Domenico Trezzini, ma altre verranno portate in scena. Senza comunaue dimenticare le biografie apparentemente poco rilevanti a livello storico, e perpetuate soprattutto con la tradizione orale, che hanno contribuito a modellare la quotidianità di questa regione».

#### Un paese diventa palcoscenico

Di fatto, durante le due ore di spettacolo Fescoggia diventerà un enorme palcoscenico, con il pubblico confrontato con varie situazioni a livello di suono, movimento, recitazione. «Da una finestra qualcuno esclama "Sono tornati!", un gruppo di appestati ostruisce il passaggio, un tizio varca la soglia di casa con il suo fagotto, prendendo congedo dalla famiglia. Sul balcone un angelo suona l'arpa, ciclisti noncuranti tagliano la strada, le radio raccontano, i telefoni squillano, le voci sussistrano... In un approccio non convenzionale alla danza e al teatro, il pubblico viene proiettato in un viaggio attraverso epoche diverse e situazioni surreali, scoprendo non una ma tante storie del Malcantone. L'esplorazio

ne delle vie di Fescoggia si conclude presso Sosta d'Arte, dove i frammenti del mosaico si ricompongono in una suggestiva sorpresa».

Il progetto sta nascendo. Il 9 luglio scade il termine per annunciarsi come comparsa (dettagli nel box qui sotto) e in seguito inizierà la vera e propria produzione. «Entro fine estate la strategia dovrà essere precisa a livello di business-plan, comunicazione e finanziamento. Sarà stilato un piano prove per i professionisti e uno, ovviamente più soft, per i figuranti. Ci occuperemo dei costumi, delle scenografie, dei testi. A proposito di questi ultimi, saranno in diverse lingue e messi in scena con l'ausilio di immagini in modo da essere comprendibili anche da chi non le padroneggia. Verrà inoltre creata un'associazione ad hoc. Insomma, scenderemo in profondità per essere pronti, in settembre e ottobre 2019, con qualcosa di speciale per il "mio" Malcantone».

#### AAA figuranti cercansi

Gli interessati a partecipare allo spettacolo in veste di comparsa e figurante possono annunciarsi via mail a malcantone@elenamorena.com (entro il 9 luglio) o per posta a Sosta d'Arte, casella postale 2. 6938 Fescoggia.

In aprile, maggio e giugno 2019 sono previste prove di gruppo (una giornata al mese). Dal 2 al 25 settembre prove serali dal lunedì al mercoledì; il 26 settembre prova generale.

Rappresentazioni il 27, 28 e 29 settembre e 4, 5 e 6 ottobre (date di riserva 11, 12 e 13 ottobre)

Altre informazioni su www.elenamorena.com.

Tessiner Zeitung 27. September 2019



# Ein Stück glorreiche Tessiner Geschichte

Theater kann vieles sein. Lustige Zerstreuung vom Alltagsstress, kritische Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen oder unterhaltsame Aufarbeitung der Vergangenheit. Letzteres ist es beim zweisprachigen Stück Well, come home! (Nein, die zweite Sprache neben dem Italienischen ist nicht Englisch, sondern Deutsch), das heute Freitag Premiere feiert. Das malerische Dorf Fescoggia im Malcantone verwandelt sich dafür in den nächsten zwei Wochen in eine Bühne. In Zusammenarbeit mit Oliver Kühn hat die Regisseurin Elena Morena Weber ein Stück Tessiner Auswanderergeschichte realisiert, das sich von den üblichen Arme-Leute-Tragödien unterscheidet. Weber nimmt sich in ihrer Piece der erfolgreichen Emigranten an, derjenigen, die im nahen oder fernen Ausland für Furore sorgten. Da wäre zum Beispiel Amina Boschetti aus Vezio. Dem 1836 geborenen, aus der Tessiner Provinz stammenden Mädchen gelang es doch tatsächlich, sich in Mailand und Paris als Primaballerina einen Namen zu machen. Im gleichen Jahr erblickte auch Filomena Ferrari das Licht der Welt. Die weniger kulturaffine als vielmehr geschäftstüchtige Dame hatte ihre Wurzeln in Monteggio. Als Tonplattenhändlerin war sie massgeblich an der industriellen Entwicklung der Valle Bormida, welche Ligurien mit dem Piemont verbindet, beteiligt. In den Gassen Fescoggias ist in den nächsten Tagen auch der berühmte Architekt Domenico Trezzino anzutreffen. 1670 in Astano geboren, zeichnete er später auf Geheiss von Peter dem Grossen die Pläne für die 1703 gegründete Zarenstadt Sankt Petersburg. Vor erst 15 Jahren verstarb Roque Maspoli, der ausgezeichnete Fussballtorhüter der uruguayischen Nationalmannschaft, der 1950 mit seinem Team Weltmeister wurde. Seine Vorfahren stammten aus Caslano. Die Hauptrollen werden von professionellen Schauspielern gespielt, währenddem lokale Laienakteure die treugebliebenen Einheimischen mimen.

"Well, come home!", Freilichttheater in Fescoggia, Premiere heute Freitag, 27. September, um 19.00 Uhr, weitere Vorführungen 3, 4, 5,, 6, 11, 12. und 13. Oktober, jeweils um 19.00 Uhr, Treffpunkt in der Nähe der Haltestelle "Alla Bolla" in Breno, Anmeldung obligatorisch unter www.elenamorena.com.

#### **WELL, COME HOME!**

Gästebuch September/Oktober 2019

#### **→ Einblick ins Gästebuch**



Timmagazine 15. Oktober 2019

## ANIME ANTICHE E SOGNI DI FUTURO



Entrare a passo d'uomo, guidati dal ricordo di una giovane donna, nelle trame invisibili di un territorio. È Well, Come Home! uno spettacolo immerso nel borgo di Fescoggia, nell'Alto Malcantone, che ha accompagnato spettatori ticinesi e d'oltr'Alpe sulle orme di storie tra passato e presente.

Una vera e propria magia nella quale rincorrere voci, note e risate. Una drammaturgia capace, che ha sapientemente imbastito copioni e personaggi, pensati per attori e danzatori di professione ma anche per comuni cittadini.

Well, Come Home porta in scena, infatti, comprovati professionisti delle arti sceniche e semplici cittadini e cittadine del Malcantone di ogni età. Un compito non facile per i registi **Elena Morena Weber** e **Oliver Kühn** che hanno orchestrato la sapiente messa in scena. Il risultato è un'esperienza unica e appagante. Tu spettatore sei parte della scena. Una pennellata del quadro.

E tra le vie del paese tutto si fonde. Si confonde. Il tempo è come sospeso. Svolti l'angolo e riscopri le gioie e le imprese del calciatore Roque Maspoli (1917-2004) che ha il doppio volto di Maximillian Friedel e del giovane e talentuoso Nicolas Guidi. Poco più avanti il canto delle donne del borgo ti coccola, ricordando la passione per un campione armai lontano. Due passi ancora e la delicatezza della danzatrice Amina Boschetti (1836-1881), che ha il viso e le movenze di Camilla Parini, si mostra in tutta la sua fragilità. Un'anima sospesa, che rincorre forse sé stessa. Così come la giovane protagonista rincorre i suoi ricordi di bambina e in quella ricerca da vita ai mille fantasmi che abitano strade, piazzette, androni. Senza neppure accorgerti ti trasformi in operaio alle dipendenze della determinata Filomena Ferrari (1836-1915) interpretata dalla brava Ioana Butu. E vorresti che il gioco delle parti non finisse mai.

Le note della chitarra del Maestro **Sandro Schnebeli** accarezzano e guidano verso un nuovo ricordo. Le comari, immancabili, commentano partenze e, chissà, anche ritorni in patria. Il santone con il suo ammaliante canto ti invita in chiesa. Poi lei, che ha il fascino intramontabile delle dive del cinema di una volta. È scesa dal paese per una coppa di gelato. Un vezzo da vera diva! Ahhh che bei tempi!

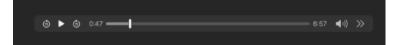
E allora anche tu non puoi sfuggire ai tuoi di ricordi, al profumo delle foglie d'autunno. Alla melodia di una ninna nanna. È la magia del teatro.

Roberta Nicolò

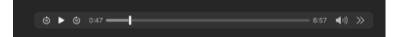
Live Interview mit Marco Trovesi 23. September 2029, Rete Uno



Live Interview mit Matteo Martelli 26. September 2019, Rete Due



Interview mit Mirko Bordoli 27. September 2019, Rete Due



#### **WELL, COME HOME!**

Reportage Turné 21- September 2029, RSI Minute 14:00



#### Interview

# Online Plattform Schlosspost 5. November 2018

#### → online lesen

Schloss — Post

SUES STREAMING

STUDIO VISITS ART

.

DISCIPLINES PROPLE

lio Visit

#### Dance as a Trajectory – Into Stories of the Past, Deep Emotions, Playfulness, and Intuition

Interview with Elena Morena Weber - Nov 05, 2018



Elena Morena Weber is a trained dancer, working in the field of performing arts and based in Zurich. During her fellowship at Akademie Schloss Solitude, she continued her physical investigations into dance as an exploration of the past, and into deep emotions, while understanding dance as a passionate and sensual tool with which to experiment with different movements. In her choreographic work, her biography often works as the source of inspiration, unpacking questions of belonging and concerning sensitive and emotional states during various phases of human life. She creates narrative pieces that search for relations between personal connections and a universal context. In a studio visit, Weber introduces her choreographic and performative praxis by discussing previous works, and the outcomes of her latest research, which brought her back to the small village Fescoggia in Ticino, in the south of Switzerland.

Schlosspost: Since when have you been dancing? What is your earliest memory that relates to your professional passion as a dancer?

Elena Morena Weber: I started taking ballet classes when I was five years old. I never wanted to be a swan, but I loved to dress up and stage shows in every possible occasion. Later on, I fell in love with the freedom and complexity of contemporary dance.

Schlosspost: Can you give us a short introduction to your personal approach toward choreography?

EMW: Like dancing, creating choreographies was something that has been present in my life since an early age; the techniques became more elaborate through the years, but the ambition and playfulness stayed the same. Even though I find the body a fascinating tool of expression and narration certainly able to stand for itself, I'm interested in the moving body as an element existing in a broader constellation. I am more and more interested in using unconventional settings, where the dancing body needs to adapt to different conditions than the ones in a dance studio or classical stage situation. I am intrigued by the influence that these specific spaces have on the body; in a way, I feel that in this context the movement becomes more human. Maybe more urgent and less elitist. The black box is a wonderful tool, but in my opinion if I make use of it to stage a piece, this decision should be justified.

»Even though I find the body a fascinating tool of expression and narration certainly able to stand for itself, I'm interested in the moving body as an element existing in a broader constellation.«

Schlosspost: You are fascinated by the archaic, by rites, and traditions. The piece SPUREN (2016) you did with Mirjam Sutter traces back to old Swiss traditions, i.e Tschäggättä from the Wallis, Silvesterchlausen from Appenzell or Pschuuri from Splügen. What was your special interest in (re)discovering them?



Research for SPUREN, Tschäggättä, Lötschental, Wallis, photo: Mirjam Sutter, 2015

EMW: Mirjam and I were driven by the interest to discover a part of Swiss culture we didn't know, with the intention to maybe getting a bit closer to who we are. Through searching for ancient rituals of Alpine regions of Switzerland, we found treasures! We discovered a part of tradition that moved us deeply from the inside, far from embarrassing clichés of Swiss folklore. Because the traditional processions and rituals still happen today in public space, there is often no real boundary between audience and performer; no fourth wall. So for us it was clear from the beginning that for SPUREN we wouldn't use the traditional stage setting that divides the audience from the stage, but break this down.

Schlosspost: Today's emerging interest in the archaic, the spiritual, and its traditions as a form often recalling and echoing nature and our instincts itself, can be seen as a counterreaction to postmodern labor cycles and ever-growing cities and use of technology.

EMW: I feel that the overwhelming presence of technology and its development is a challenge for humans. We tend to forget that we are part of nature and living beings. Through rituals we are able to access some other part of us, some very ancient place in ourselves, which can be a liberating explosion of emotions, but also scary because those places seem to be out of control compared to the rational system of our world.







GEORGE, photo: Minz & Kunst Photography, 2017

Schlosspost: In your work GEORGE (2017), you address particular emotions that are connected to the concept of solitude and melancholia. The logos of emotion begins in the pre-articulated experience of "being moved." How do you translate emotions into the language of contemporary dance?

EMW: Longing and melancholia are moods that are very present in my life. They play an important role in designating belonging and memory as focal points of my work. When I started with the development of the main character George – an old melancholic giant turtle – I explored movement patterns, slowly shifting from posture into movement, starting from daily activities like eating and personal hygiene toward emotional states. This process was supported by layers of sound that created an atmosphere related to the emotional world of GEORGE: hopeless loneliness, sadness, and melancholia.

In a second stage I took the outcome of the creature George into long improvisation sessions with the rest of the ensemble. The piece was a collaboration with the collective OFF deluxe, where artists from different fields such as dramaturgy, stage design, costume, and music collaborate. In this sense, elements such as stage and sound have the same importance as movement and developed hand in hand.

At the present moment, I am developing an idea that takes GEORGE to the next stage and out of the black box. GEORGE 2.0 (2018/2019) will be delivered to the home of anyone interested in an easy-care pet. In this process, I'm interested in playing with the ideas of proliferation on one side and intimacy and loneliness on the other. It will be a sort of revival of the dead, involving some ancient illusionist trick, but I prefer not to spoil it yet ...

»If what I create and perform, touches me emotionally, there's a big chance it will touch the audience as well.«

#### → fortsetzung



Rehearsal, MEMORABILIA, Akademie Schloss Solitude, 2018

Schlosspost: In your choreographies you often use atmospheric music, different light moods, and various styles of improvisation as tools to focus more on movement driven by intuition and emotion. I would go so far as to say that intuition is one code of your practice.

EMW: If I decide to go through a creative process, I often have a personal connection to the topic. That's the reason why I consider intuition as an important guide. But this doesn't mean lack of craft, precision, or rules. If what I create and perform, touches me emotionally, there's a big chance it will touch the audience as well. If I have an honest access to emotion this will be visible, and in this way I can transmit something to who is on stage with me, and to the audience. For me performing art is about communication and I aim to frame this communication in the most direct way. I trust that simplicity is key.

Schlosspost: The piece MEMORABILIA (2018), which you are currently working on, wants to trigger the memory archive of the viewer, creating space for endless associations by fabricating a constantly mutating and moving little creature. Memory is also changeable and alterable. The construction of memory is also a constantly shifting concept.

EMW: In MEMORABILIA, I work with a huge sheet of plastic shade. As a performer I am beneath the shade, covered by and moving with it. The shade functions as an antagonist, but also as autonomous, eerie creature. I am interested in exploring ways to create artworks that can serve as a surface or source to open the viewer's channel of memory. In doing so, I aim to trigger cognitive processes and their entire hierarchy, from sensation, perception, memory, and attention — I want to achieve sensation beyond the visual and acoustic one but widen the experience. I am currently working on WELL, COME HOME! (2018/2019) with Oliver Kühn, a creation that will happen in a small village in the region where I grew up. The idea is to transform the whole village into a stage, including a gastronomic event, with the intention to engage more senses than just the visual or acoustic.

Schlosspost: The new piece WELL, COME HOME! is carried by a personal an autobiographical approach.

EMW: Yes, in a site-specific setting, the piece narrates the story of a woman who returns to the place of her childhood, taking the audience onto a surreal journey. But nevertheless the protagonists of WELL, COME HOME! will be the village itself, Fescoggia in Malcantone, a particular region in southern Switzerland, and residents of the past who reflect on the region's history of migration: the architect Domenico Trezzini, who influenced the Petrine Baroque, a style often used to design buildings for the new Russian capital St. Petersburg under Peter I. And Filomena Ferrari, who took over the brick business of her dead husband, being ahead of her time in the nineteenth century, just to name a few. we work with five professional dancers and actors, as well as many residents from Fescoggia and surroundings to create a tableau vivant like setting. Walking through the narrow streets, past and present, dream and reality begin to melt. Flickering trough their life cycles, this piece might end in a celebration of life and death.

Schlosspost: The project TRIO | EPISODE #1 – still research in progress that you are working on with the musicians Matthias Tschopp and Jürg Zimmermann, also centers around the disappearance of a female soul. Large-scale projected staged photographs show a woman in a state of resolution.

EMW: The intention of this project is a dialogue between sound, photography, and the moving body. We intend to create a series of works in which each discipline will alternately take the lead. The first vision is a piece staged around three characters, one of them a woman obsessed by a fear of disappearing.

Inspired by the fragmentary form of crime thrillers, the starting point will be to generate isolated pictures/scenes/situations. I imagine the act of stepping into an archive. The archive is characterized by gaps and it's our task to assemble the pieces and arrange them in the most plausible way. Criminal investigation goes through a similar process. With this in mind, we intend to invite the viewer to reassemble the fragments, finding its own, individual, and for him plausible narrative. The idea is to subsequently create different episodes, each standing on its own but still connected to the others. Material from a previous piece might appear in the next one, creating a nesting effect.

For the realization of these »episodes, « I imagine using unconventional settings, such as private houses or abandoned buildings – the perfect crime scenes!



#### The interview was conducted by Denise Helene Sumi

Elena Morena Weber, Zurich/Switzerland - Performing Arts, Solitude Fellow 2017 - 2019

Elena was born in Zurich and grew up in a small Swiss village close to the Italian border. Afted for completing her studies at iwanson School for Contemporary Dance in Munich, Elena worked for numerous Choregraphers and theatermakers. Elenas choregraphic work is dedicated to topics such as belonging and memory. Inspired by the complex facets of her roots, she uses body, space and other media to stage them in a narrative, abstract context, ever exploring unconventional settings. Elena Wiss in Zurich and is internationally active in the field of performing arts.

www.elenamorena.com

→ View full profile

#### Stipendium Akademie Schloss Solitude

Pressemitteilung zur Auswahl der Stipendiat:innen 1. Juni 2017

news&press stipendium veranstaltungen digital solitude publikationen medien archiv programme institution pews pressematerial kontakt links downloads

### Neuer Stipendiatenjahrgang 2017-2019ausgewählt

Förderung von 64 Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen und digitalen Expert\*innen aus 27 Ländern





01. Juni 2017

Die Akademie Schloss Solitude freut sich, die Namen der 64 Stipendiatinnen und Stipendiaten für den Zeitraum 2017 bis 2019 bekannt zu geben, die von der internationalen Jury unter dem Juryvorsitz von Kaiwan Mehta ausgewählt wurden.

Für das Auswahlverfahren des sechzehnten Solitude-Jahrgangs forderten circa 6.600 Interessenten aus 158 Ländern die Bewerbungsunterlagen an. Davon haben sich letztlich 1.900 Kandidatinnen und Kandidaten aus 106 Ländern beworben. Insgesamt wurden 64 Stipendiaten (34 Stipendiatinnen und 30 Stipendiaten) aus 27 Ländern von der Jury ausgewählt. Von den 542 Monaten Stipendium, die zur Disposition standen, wurden bereits 461 Monate vergeben. Das Stipendium beträgt 1.150 Euro pro Monat. Mit diesem Auswahlverfahren wird das Stipendienprogramm der Akademie Schloss Solitude bis Ende 2019 weitgehend festdeledt.

Von den 64 Stipendiaten leben 13 in Deutschland, zehn in den USA, jeweils drei in den Niederlanden, in Österreich, Indien und in Kroatien, die übrigen verteilen sich auf weitere 21 Länder. Zum ersten Mal wird die Akademie Künstlerinnen und Künstler aus Myanmar, Peru und dem Irak aufnehmen. Wie üblich bei Künstlern und Wissenschaftlern, die in der Regel sehr mobil sind, leben viele Stipendiaten nicht in dem Land, in dem sie geboren und aufgewachsen sind; oft geben sie Wohnsitze in unterschiedlichen Ländern an.

Nach einer ersten Pilotphase im vergangenen Jahr wurde 2017 die Sparte Webbasierte Medien in das allgemeine Stipendienprogramm integriert. 20 Stipendienmonate gingen an digital arbeitende Journalisten, Entwickler/Coder, Designer, und Künstler, die während ihres Aufenthaltes an der Entwicklung neuer digitaler Inhalte und Formate arbeiten werden.

Der sechzehnte Stipendiaten-Jahrgang ist auch der letzte unter der Leitung von Jean-Baptiste Joly, der als Gründungsdirektor seit beinahe 30 Jahren die künstlerische Leitung und Weiterentwicklung der Akademie verantwortet. Voraussichtlich im Herbst 2017 wird das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg den Namen des/der künftigen Direktors/in bekannt geben, der/die ab April 2018 die Leitung der Akademie übernehmen wird.

Ab Januar 2018 werden die Studios der Stipendiaten einer Renovierung unterzogen, die in mehreren Phasen bis Ende 2020 von statten gehen wird.

Die nächste Bewerbungsrunde der Akademie Schloss Solitude findet ebenfalls 2018 statt. Das Auswahlverfahren für die Generation 2019–2021 verantwortet im Laufe des Jahres 2018 die neue Leitung der Akademie in Absprache mit dem Kuratorium.

#### Ausgewählte StipendiatInnen:

#### Architektur (gewählt von Rahul Mehrotra):

Mariana Jochamowitz (Peru), Nicolas Rivera Bianchi (Peru), Céline Baumann (Deutschland), Manuel Silva Montenegro (Portugal), Victor Munoz Sanz (Niederlande), Thomidou Alkistis (Deutschland), Ana Filipovic (Deutschland).

#### Bildende Kunst (gewählt von Catherine David):

Aykan Safoglu (Deutschland), Christoph Szalay (Österreich), Goutam Gosh (Indien), Padraig Robinson (Deutschland), Patrizia Bach (Deutschland), Imran Channa (Pakistan), Chiara Bugatti (Italien), Manuel Mathieu (Kanada), Dima Hamadeh (Libanon), Ilana Ortar (Deutschland), Douglas Rogerson (USA).

#### Darstellende Kunst (gewählt von Nicole Gingras):

Ntsikelelo Cekwana (Schanika), Luca Timo. (Niederlande), Maayan Danoch (Deutschland), Fanti Baum (Deutschland), Elena Morena Weber (Schweiz) na Wild (Belgien), Savyon Fishlovitch (Israel).

#### Design (gewählt von Iris Dressler/Hans D. Christ):

Hadja Saran Condé (Frankreich), Htoo Naung Kyaw (Myanmar), Zon Phyu (Myanmar), Sophia Guggenberger (Deutschland), Edith Lázar (Rumänien), David Mathews (Österreich).

#### Deutschsprachige Literatur (gewählt von Terézia Mora):

Luise Boege (Deutschland), David Frühauf (Deutschland/Polen), Regina Dürig (Schweiz), Luke Wilkins (Deutschland).

#### Internationale Literatur (gewählt von Ahdaf Soueif):

Simar Preet Kaur (Indien), Wiam El-Tamami (Ägypten), Bojan Kristofic (Kroatien), Omar Ali Fadhil (Irak), Vinicius Jatobá (Brasilien), Anelise Chen (USA), Aditi Rao (Indien).

## Interview "Frauen im Gespräch"

Zu Gast im Studio bei Radio LoRa 16. Oktober 2017



#### **GEORGE**

Berichterstattung zur Première Badische Zeitung, 30. Juni 2017

# Badische Zeitung

30. Juni 2017 12:29 Uhr

TANZ

#### **Ozeanische Einsamkeit**

"George": Eine Tanzperformance im E-Werk Freiburg



Elena Morena Weber in "George" Foto: YASEMIN AUS DEM KAHMEN

Alles so schön bunt hier. Rot grün gelb türkis. Bloß nicht die Depressionsfarbe Schwarz. Die bedeckt zwar den Boden des Kammertheaters im Freiburger E-Werk, aber sie glänzt und spiegelt immerhin. Die Lackfolie zieht sich auch über ein Podest mit drei großen Stufen, auf denen ein bunt gemustertes Trio nebeneinander in ganz relaxter Haltung sitzt. Leise melodische Klaviermusik sorgt für eine angenehme Stimmung. Doch dann kommt George. Durch eine Öffnung im Podest windet sich ein rot vermummtes Wesen auf die Bühne. Es ist die Schweizer Tänzerin mit griechischen Wurzeln Elena Morena Weber, die erstmals mit der Freiburger Performancegruppe OFF deluxe zusammenarbeitet. George ist eine Hunderte von Jahrmillionen alte Riesenschildkröte, die schon viel zu lange auf der Welt ist, um noch leben zu wollen. Doch der aller einsamste George darf nicht sterben, so sehr er es sich auch wünscht.

Der von Tom Schneider szenisch eingerichteten Performance liegt der Text "Trauer & Melancholie" des 1987 Berlin geborenen deutsch-koreanischen Autors Bonn Park zugrunde.

Der junge Dramatiker hat schon erstaunlich viele Preise gewonnen, den Else-Lasker-Schüler-Preis für "Trauer & Melancholie" und den Preis des Stückemarkts auf dem Berliner Theatertreffen. Bei der Uraufführung von "Das Knurren der Milchstraße" am Theater Bielefeld in der nächsten Spielzeit führt Park zum ersten Mal auch selbst Regie.

Die drei auf den Freiburger Stufen – Isabella Bartdorff, Tobias Ergenzinger und Anna Shumaylova – berichten ungerührt mit schneidenden Stimmen von Georges ozeanischer Einsamkeit, während Elena Morena Weber unter ihrer roten Daunenweste allmählich zum Leben erwacht. Dass George in anderen Zeit- und Weltdimensionen zu Hause ist, zeigt ihre Choreografie eindrucksvoll mit verlangsamten, wie in sich selbst verhakelten Bewegungen. Wenn die Tänzerin virtuos auf den Fußkanten balanciert, ist sie immer im Begriff zu stürzen. Eine prekäre Existenz, Gegenmodell zur zielgerichteten Erfolgsorientierung unserer Tage. George will nirgendwo hin, kreist um und in sich, verschränkt die Glieder, zieht sich zum Knäuel zusammen – und entzieht sich in einer ziemlich kleinen Pappkiste den Blicken der Welt. Doch seine Beobachter und Kommentatoren auf der Bank, dieses brutal gleichmütige Völkchen, gefangen in Hier und Jetzt, mit Stöpseln im Ohr, lässt ihn nicht in Ruhe. Legt sich ihm Auge in Auge gegenüber und sogar auf seinen Rücken, schleift den Willenlosen an den Füßen über den Boden, richtet ihn auf wie eine Marionette, zerrt ihm die Gesichtsmuskeln zu einem grimassierenden Lächeln auseinander. Alles so schön bunt hier. . .

Schließlich wird der arme George, den Elena Morena Weber mit schreckhaft aufgerissenen Augen starr in eine unbestimmte Weite schauen lässt, mehr ab- als anwesend, mit einem Regen aus bunten Styroporkügelchen überschüttet. That's Entertainment! Aber nicht für George. Wie die Tänzerin sich Gesicht und Arme mit dunkler Farbe einreibt, wie sie wieder und wieder hinfällt auf die weiche luftige Masse und einzelne Bollen an ihren Armen, in ihrem Gesicht haften bleiben: Trostloser könnte Spaß nicht sein. Das Schlussbild dieses bemerkenswerten und sehr besonderen Abends wirkt lange nach.

Weitere Termine: 21. bis 23. September, Bühne S, Zürich

Autor: Bettina Schulte

#### **GEORGE**

Vorschau P.S. Zeitung, 15. September 2017

## **Ewigkeit**



Yasemin aus dem Kahmen

us der Perspektive einer urzeitlichen Riesenschildkröte namens «George» betrachten die Tänzerin und Choreographin Elena Morena Weber und der Regisseur Tom Schneider die Kurzlebigkeit von Heute. Ganz entgegen der dominierenden Haltung des beabsichtigten ewigen Lebens will George eigentlich am liebsten endlich sterben dürfen, aber der Tod will und will sich nicht einstellen. Das narrative Fundament liefert Bonn Parks Text «Trauer und Melancholie», wobei das Stück, gemäss der Rezension einer Kollegin aus Freiburg i.Br. über die Premiere, ein elegantes Spiel zwischen knallbunter Feierfröhlichkeit hier und einer tieftraurigen Endzeitsehnsucht dort spielt. Ein kontinuierliches Abwägen und Ausloten, Hoffnung schöpfen oder sich einer Depression hingeben? Die ebenfalls gespielt anwesende Allgemeinheit gibt sich realistischerweise desinteressiert... froh.

Elena Morena Weber: «George», Do, 21. – Sa, 23.9., 20.30h, Bühne-S, über dem Gleis 3, Bahnhof Stadelhofen, Zürich. www.elenamorena.com